

Eine der bedeutendsten europäischen Werften mit 34 Niederlassungen in 15 Ländern weltweit findet sich rund 70 Kilometer von der Nordseeküste entfernt. Auch bei deutschen Abnehmern ist sie wohlbekannt.

## Damen Shipyards

# Stabilität auch in unruhigem Fahrwasser

150 abgelieferte Neubauten, davon allein 79 Schlepper und Arbeitsschiffe, 6700 Mitarbeiter weltweit – ohne die Mitarbeiter bei Joint-ventures – und ein Umsatz von 1,4 Milliarden Euro: Die Kennzahlen von Damen Shipyards für 2009 sind beeindruckend. Das Familienunternehmen in Gorinchem ist ohne Übertreibung der bedeutendste Betrieb der Region. An seiner Spitze steht der Kommer Damen, der Sohn des Firmengründers. Das Tagesgeschäft liegt in den Händen eines „Triumvirats“, in dem René Berkvens der CEO ist. Er erklärt, wie das

für die Binnenschifffahrt und auch für die größeren Frachter“, erklärt CEO René Berkvens. „Auf der anderen Seite sieht man, dass alles, was mit der Ölindustrie zu tun hat, recht gut standhält. Passagiertransport bleibt konstant, die Bereiche, die mit Sicherheit zu tun haben, wachsen sogar.“

### Stark durch Diversifizierung

Die relative Konstanz erklärt sich auch durch die Variationsbreite des Schiffbauunternehmens. Am bekanntesten ist Damen Shipyards für seine Schlepper und



**René Berkvens (54)** ist Schiffbauingenieur. Er arbeitete für vier Jahre in Amerika und ist seit 25 Jahren in verschiedenen kaufmännischen Funktionen bei Damen Shipyards tätig. Heute ist er CEO und zusammen mit einem COO und CFO für das Tagesgeschäft bei Damen Shipyards zuständig. Berkvens wohnt in Rotterdam, er ist verheiratet und hat drei Kinder.

gramm sind außerdem Fähren, kleine Fahrzeuge für die Nassbagerei, Spezialeinheiten für den immer wichtiger werdenden Offshore-Bereich, außerdem Patrouillenboote, wie sie vor einiger Zeit an die Wasserschutzpolizei in Bremen, Bremerhaven und Niedersachsen abgeliefert wurden.

### Weltweiter Absatz

Neben der enormen Fertigungsbreite haben weitgestreute Absatzmärkte bewirkt, dass Damen Shipyards den Weg durch die Krise gut gemeistert: „Unser Absatzgebiet ist

*„Wir wollen die Wissens-Infrastruktur für die Schifffahrt bei uns im Land erhalten.“*

zu einem großen Teil Europa, aber zu einem großen Teil auch in anderen Teilen der Welt, wo sich die Krise weniger stark manifestiert hat. China wächst in diesem Jahr wieder um voraussichtlich neun Prozent, Indonesien um sechs bis sieben Prozent, in Indien ist es ähnlich.“ Weil das internationale Geschäft so wichtig ist, hat Kommer Damen, der Inhaber des Unternehmens, im Zuge der niederländischen Regierungsbildung darauf gedrungen, von den beabsichtigten Schließungen diplomatischer Außenposten abzusehen.

### Enormer deutscher Markt

Neben dem niederländischen Markt spielt Deutschland für Damen eine besonders große Rolle. „Wir haben sehr viele deutsche Reedereien als Abnehmer, besonders bei Frachtschiffen, generell besonders in der Küstenschifffahrt, die in Deutschland sehr stark vertreten ist. Die Patrouillenboote für die Wasserschutzpolizei sind ein Ausdruck des Bemühens, verstärkt die öffentliche Hand in Deutschland als Auftraggeber zu gewinnen. „Wir hoffen, bald mehr Patrouillenboote für Deutschland bauen zu dürfen“, sagt René Berkvens. „Der deutsche Markt ist unser größter und ein äußerst wichtiger Absatzmarkt in Europa; das gilt für fast all unsere Produkt-Markt-Kombinationen.“ Chancen sieht René Berkvens auch auf Offshore-Gebiet, da dem ersten deutschen Offshore-Windpark weitere folgen dürften. Da Deutschland, so Berkvens, eine „Reedernation“ ist, liegen regelmäßig auch deutsche Schiffe in den Damen-Reparaturwerften. Damen erzielt rund ein Viertel des Umsatzes mit Reparaturen und Wartung, 75 Prozent kommen aus dem Neubau. 2006 lag das Verhältnis noch bei 10 zu 90 Prozent – René Berkvens zufolge eine bewusste Unternehmensstrategie.

Als Konkurrenten macht Berkvens bei den Schleppern beispielsweise Spanier, Türken und Chinesen aus, bei Frachtschiffen eher niederländische und deutsche Werften, bei Fähren wieder andere. „Unser Alleinstellungsmerkmal ist, dass wir in sehr unterschiedlichen Märkten aktiv sind. Diversifizierung ist unsere Stärke.“



Rüstungsprojekte: Damens Marineschiffe genießen einen guten Ruf.

### Forschungsstandort Niederlande

In Gorinchem selbst werden bis heute Schiffe gebaut, doch ist der Stammsitz vor allem gewachsen durch die Entwicklung der in eigenen Tochtergesellschaften untergebrachten unterstützenden Abteilungen: Verkauf und Projekte, das Logistikzentrum und ein Großteil der Engineering-Aktivitäten. „Wir produzieren auch in China, Vietnam und Osteuropa. Wir wollen jedoch die Wissens-Infrastruktur für die Schifffahrt bei uns im Land erhalten und finden es darum wichtig, bestimmte Aktivitäten in den Niederlanden zu belassen.“ Zu diesem Zweck arbeitet Damen eng in Forschungsverbänden zusammen, beispielsweise mit der Technischen Universität Delft und mit MARIN (Maritime Research Institute Netherlands). Projekte, die im Rahmen des „Maritiem Innovatie Programma“ von der Regierung gefördert wurden, haben den gesamten Schiffbau-Cluster weitergebracht. Bei Fragen

des Baus von Binnenschiffen arbeitet Damen Shipyards regelmäßig mit dem Institut DST Duisburg zusammen. „Wir sind auf dem Gebiet von Zusammenarbeit und Wissensaustausch in hohem Maß abhängig von Deutschland“, hebt René Berkvens hervor. Aus Deutschland bezieht Damen nicht nur Motoren und Getriebe. „Die Zusammenarbeit

*„Wir hoffen, bald mehr Patrouillenboote für Deutschland bauen zu dürfen.“*

mit deutschen Geschäftspartnern ist angenehm“, findet Berkvens. „Niederländer und Deutsche verstehen einander kulturell.“ Positiv fällt ihm auf, dass in der deutschen Schifffahrtsbranche inzwischen fast jeder Englisch spricht. „Wir werden deutsche Firmen und Organisationen, die an Zusammenarbeit interessiert sind, jederzeit mit offenen Armen empfangen.“



Alte Schmuckstücke: Mona Lisa heißt dieses Passagierschiff aus dem Jahr 1963, das kürzlich bei Damen eingedockt wurde.

Traditionsunternehmen die zurückliegende wirtschaftlich turbulente Zeit gut durchstanden hat: „Weil das Ladungsangebot zurückgegangen ist, sind die Frachtpreise und damit das Interesse an neuen Schiffen zurückgegangen. Das gilt vor allem

Arbeitsschiffe. Das Unternehmen baut jedoch auch für den Bedarf der Binnenschifffahrt, der Küstenschifffahrt und der Seefahrt, außerdem Jachten und Militärschiffe. So wurde kürzlich die erste Fregatte für die marokkanische Marine abgeliefert. Im Pro-



Eine der technologisch führenden Werften unter diesem Himmel: Damen Shipyards

### Daten und Fakten

**Aktivität:** Schiffbau und -reparaturen

**Sitz:** Gorinchem

**Gründungs-jahr:** 1962

**Mitarbeiter:** 6700 (davon NL: 2300)

**Umsatz:** 1,4 Milliarden Euro